

Bodenbelagserneuerung mit Fußbodenheizungseinbau kombinieren

Heizsystem für die sanfte Renovierung



Der nachträgliche Einbau von Flächenheizungen im Zuge von Renovierungsmaßnahmen wird bei Bauherren immer beliebter. Die Technik ist heute schon so weit entwickelt, dass dies ohne großen Aufwand möglich ist. Hauptvoraussetzung für eine nachträglich eingebaute Flächenheizung ist die Aufbauhöhe in der Bodenkonstruktion.

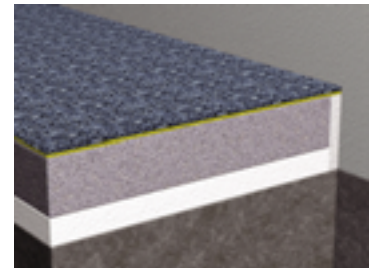
Zwischen drei Arten von Renovierung kann unterschieden werden: Zur sanften Renovierung zählt z. B. ein Tapeetenwechsel oder ein neuer Bodenbelag. Bei einer Teilrenovierung ist z. B. die Erneuerung des Wandputzes notwendig. Eine Vollrenovierung beinhaltet im Regelfall auch die Entfernung des Estrichs, sodass eine „Neubau“-Situation gegeben ist. Für die sanfte Renovierung eignen sich z. B. ein Trockenverlegesystem wie „velta siccus“ oder das neue System „velta minitec“. Die Flächenheizung kann bestehende Radiatorsysteme komplett ersetzen oder ergänzen. Bei einem kompletten Austausch sind besonders bei Altbauten auf die Dämmforderungen gemäß EnEV und die maximalen Leistungsbereiche von „velta minitec“ zu achten.

Heizungshandwerker und Bodenleger

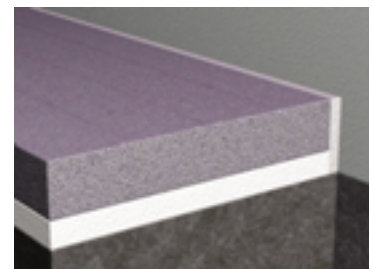
In der heutigen Zeit ist es wichtig, dass bei Renovierungen der Bauherr einen Ansprechpartner hat. Hier haben sich Netzwerke von Fachfirmen bewährt, die Komplettlösungen anbieten. So arbeiten bei einer Komplettbadsanierung der SHK-Fachmann, der Elektriker und der Fliesenleger Hand-in-Hand zusammen und gewährleisten damit einen reibungslosen Baustellenbetrieb. Beim „minitec“-System kommt der Bodenleger zum Einsatz und nicht der Estrichleger, der der direkte Partner des Heizungsfachhandwerks bei Flächenheizungen im Neubau ist. Steht eine Renovierung an und ist die Entscheidung für einen neuen Bodenbelag gefallen, so lässt sich diese Maßnahme direkt mit dem Einbau einer niedrigen Warmwasser-Flächenheizung kombinieren. Mit dem neuen „minitec“-System ergibt sich nach Fertigstellung eine Gesamtaufbauhöhe von nur 15 mm + Bodenbelag. Somit kann das geprüfte Flächenheizungssystem (DIN-Certco-Nr. 7F170) in den typischen Arbeitsablauf für den neuen Bodenbelag integriert werden:

Nach dem Entfernen des alten Teppich- oder PVC-Belags durch den Bodenleger erfolgt die Grundierung direkt auf den vorbereiteten besenreinen Estrich. Diese dient als Haftgrund für die spätere Ausgleichsmasse, auf die dann der neue Bodenbelag verlegt wird. Ein Vorteil ist auch, dass ein vorhandener alter Fliesenbelag nicht entfernt werden muss, sondern das Flächenheizungssystem direkt auf den gereinigten und grundierten Untergrund verlegt werden kann. Ist der Fliesenbelag stark beschädigt, so ist dieser vorher auszubessern. Wird das System auf alte Holzdielen verlegt, muss vorher mindestens ein 5 mm starker Ausgleich geschaffen werden. Die Verarbeitung der Grundierung und der Ausgleichsmasse wird vom Bodenlegerhandwerk durchgeführt. Dort ist der Umgang mit den Produkten unterschiedlicher Hersteller, die

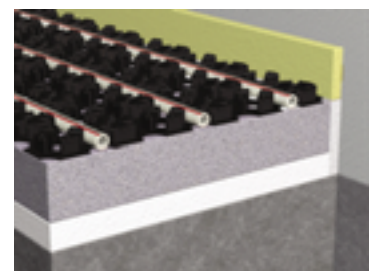
Integration des Flächenheizungssystems in den typischen Arbeitsablauf für einen neuen Bodenbelag



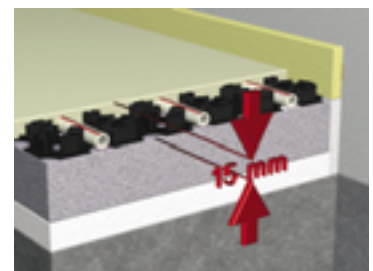
Alten Teppichbelag samt Kleberesten entfernen



Grundierung direkt auf den vorbereiteten Estrich



Verlegung der Flächenheizung „minitec“



Einbringen der Ausgleichsmasse



Oberbodenbelag verlegen (z. B. Fliesen)



Die Verlegung des selbstklebenden Folienelements beginnt in der rechten Raumecke



Verlegung des PE-Xa Rohres (9,9 x 1,1 mm) in den vorgefertigten Noppen des Folienelements

über den Baustoffhandel angeboten werden, bekannt und keine neue Herausforderung. Als Systemanbieter gibt Velta dem SHK-Fachpartner bei Bedarf entsprechende Produktempfehlungen. Hilfreich hierfür ist eine Übersicht, die je nach Anwendungsfall (z. B. neue Fliesen auf altem Estrich) eine Produktnennung ermöglicht.

Verlegung des Flächenheizsystems

Nach der Trocknungszeit der Grundierung (ca. 0,5–1 Tag) kann das Flächenheizsystem „minitec“ vom SHK-Fachhandwerker verlegt werden:

- Es erfolgt zuerst die Montage des Randdämmstreifens mit Folienschürze, um die Randfuge der bestehenden Bodenkonstruktion auf die Höhe der entstehenden Ausgleichsschicht und des neuen Bodenbelages zu übertragen.

- Im Anschluss wird das nur rund 1 cm hohe, selbstklebende Folienelement verlegt. Die Verlegung beginnt in der rechten Raumecke.

Für das Folienelement haben sich in der Praxis schon zwei Verarbeitungsmethoden herauskristallisiert: Entweder wird die rückseitige Schutzfolie der Klebeschicht ganz entfernt und das Element an einer Ecke angesetzt und abgerollt. Oder die Schutzfolie wird nur ein wenig entfernt, das Folienelement aufgeklebt und erst dann die restliche Folie entfernt.

- Danach Verlegung des hochdruckvernetzten, sauerstoffdichten PE-Xa Rohres in der Dimension 9,9 x 1,1 mm direkt in den vorgefertigten Noppen des Folienelementes.
- Durch den Bodenleger erfolgt anschließend die Einbringung der Ausgleichsmasse bis knapp oberhalb der Noppen des Folienelements,

sodass sich eine Gesamtaufbauhöhe von nur rund 15 mm ergibt. Bei diesem System sorgen werkseitig eingestanzte Löcher für den Haftverbund der Ausgleichsmasse mit dem Untergrund.

Je nach Herstellerangaben ist die Ausgleichsmasse nach rund drei Stunden begehbar. Nach ca. drei bis sieben Tagen kann mit dem Funktionsheizen begonnen werden. Danach lässt sich der neue Oberbodenbelag verlegen. Die zeitlichen Angaben sind Bestandteil der oben genannten Velta-Übersicht für „minitec“. Stellt der Bodenbelag an die Ebenertoleranzen höhere Anforderungen als nach DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 3, so ist gegebenenfalls eine dünne Spachtelmasse aufzubringen. Das „minitec“ ist in einer Sonderprüfung mit einer ausgewählten Ausgleichsschicht auf Lastverteilschichten gem. DIN 1055-3 geprüft. Das Prüfzeugnis bestätigt den Einsatzbereich bis zu einer Nutzlast von 5,0 kN/m². Voraussetzung ist, dass der Untergrund geeignet ist.



Beim „minitec“-System sorgen werkseitig eingestanzte Löcher für den Haftverbund der Ausgleichsmasse mit dem Untergrund



Unser Autor **Ulrich Paar** ist Brand Manager bei Uponor Velta, Norderstedt. Seit 1998 war er innerhalb des Unternehmens als Produktmanager und Marketingleiter tätig. Heute umfasst sein Aufgabengebiet u. a. die Markenführung von Velta innerhalb der Uponor-Gruppe (Telefon (0 40) 3 09 86-3 39, www.velta.de, E-Mail: ulrich.paar@velta.de).